

NIKOLAUS RUZICKA

CHARLOTTE GIACOBBI  
CAMERON MARTIN  
FLORIAN NÄHRER  
DANNI PANTEL  
VINCENT SZAREK

**RU  
ZIC  
SKA**



Eröffnung am 20. September 2023 um 18 Uhr, Dauer der Ausstellung: 20. September – 8. November 2023

In dieser Gruppenausstellung präsentiert die Galerie Nikolaus Ruzicka fünf künstlerische Positionen, die sich in Konzept und Ausdruck zwar klar voneinander unterscheiden, in ihrer Farbtintensität, Abstraktion und geometrischen Formgebung jedoch spannende Dialoge bilden.

**CHARLOTTE GIACOBBI** (\*1988 in Berlin, DE) setzt sich in ihren Arbeiten mit geometrischen Formen auseinander, die ein Zusammenspiel von minutiös berechneten Perspektiven, schimmernden Farben und fragilen Elementen ergeben. Indem sie alle von ihr verwendeten Materialien gleichwertig behandelt, akzentuiert die Künstlerin das körperliche Potenzial ihrer Malerei: „Wenn Malerei den Begriff des Körpers als materielle Substanz ergänzen kann, insbesondere sich als ein kontinuierlich ablaufender Prozess zeigt, ist sie uns näher.“ Der Keilrahmen, der für gewöhnlich die Grenzen eines Bildes definiert, wird zum Teil und gleichzeitig zum Alleinstellungsmerkmal ihres Werkes. Er trägt zu einem Perspektivwechsel bei, dessen Dimensionen sich erst durch den Blickwinkel des Betrachters in vollem Umfang entfalten. Darüber hinaus findet eine Erweiterung des Bildraumes auf die Wand und ihre Umgebung statt, wodurch eine Art Verlebendigung des statischen Objektes vollzogen wird.

**FLORIAN NÄHRERs** (\*1976 in St. Pölten, AT) serielle Gemälde entfalten ihre Faszinationskraft durch die Aneinanderreihung farbreicher geometrischer Grundformen, deren Strahl- und Leuchtkraft an gotische Kirchenfenster erinnern. Eine Art optische Illusion entsteht durch die perspektivischen Verzerrung der Elemente, die ein Gefühl von räumlicher Tiefe hervorruft und den Betrachter zu einem andächtigen Dialog mit den Werken einlädt. Die kontemplative Kraft der Arbeiten entspringt nicht zuletzt der Tatsache, dass **NÄHRER** neben Kunst auch Theologie studiert hat und kontinuierlich gesellschaftsrelevante Themen mit Religion, Philosophie und Mythologie verbindet.

Nachdem **CAMERON MARTIN** (\*1970 in Seattle, USA) sich mehr als zwei Jahrzehnte der farbreduzierten Landschaftsmalerei gewidmet hatte, fand er vor einigen Jahren einen neuen, radikalen Stil in farbtintensiven, abstrakten und geometrischen Formen. Aus deren konsequenter und kontinuierlicher Weiterentwicklung entstammen die fünf Arbeiten, die in der Ausstellung gezeigt werden. Die von **MARTIN** verwendeten Techniken erwecken den Anschein, dass eine Unterscheidung zwischen dem Handgemachten und Mechanischen beinahe unmöglich ist. Mit komplexen Schablonen, welche der Künstler am Computer entwickelt, werden die Zeichnungen auf die Leinwand übertragen und in mehreren dünnen Schichten mit Acrylfarben bemalt. Die verschiedenen Muster, stilisierten Korbgeflechte, tänzelnden Kreise und fließenden Linien wirken wie gedruckt und erzeugen ein optisches Flimmern auf der Leinwand. In ihrer Lebendigkeit und Klarheit bilden sie eine Reverenz an die Formsprache der Pop Art, spiegeln dabei aber auch in einzigartiger Weise die Vielfalt von **MARTINs** Œuvre wider.

**DANNI PANTELs** (\*1989 in Erlangen, DE) farbenprächtige Malerei besticht durch ihre spielerische, spontan intuitive und persönliche Herangehensweise. Die konfrontierend großformatigen Leinwände, auf die sie ihre abstrakten Formen und Linien großflächig aufträgt, zeugen von der Simultaneität von Ordnung und Chaos. Diese spiegelt die inneren Stimmungslagen der Künstlerin wider, über die sie selbst sagt: „Die Leinwand ist die Plattform, die ich gewählt habe, um meine Empfindungen, Erlebnisse und Emotionen visuell darstellen zu können.“ Das Thema „Absicht und Zufall“ spielt eine ausschlaggebende Rolle in **PANTELs** Werk. Wichtig ist ihr dabei, nicht den Kontrast zwischen den beiden Gegensätzen aufzuzeigen, sondern eine leichtfüßige und gleichzeitig poetische Spannung auf die Leinwand zu übertragen, die vom Betrachter individuell weiterinterpretiert werden kann.

**VINCENT SZAREK** (\*1973 in Westerly, RI, USA) präsentiert in der Ausstellung eine Serie von neuen Skulpturen und Wandarbeiten gefertigt aus Fiberglas und Polyurethan. Die Besonderheit dieser von Hand glasierten und polierten Objekte ist, dass der Künstler darin Aspekte der Massenproduktion und Themen aus dem alltäglichen Leben sichtbar werden lässt. Sie spiegeln seine Faszination für bekannte Designlogos oder -symbole und die Formsprache der amerikanischen Populärkultur wider. Die Akkuratess im Umgang mit Lackierungen lernte **SZAREK** bei der Arbeit in einer Karosseriewerkstatt während seiner Studienzeit an der renommierten Rhode Island School of Design sowie als Assistent von Jeff Koons und Peter Halley.